

100  
Bey Jugend- und mit Ehre-Alt  
aus Leben / auch im Todt / erhalten!

Welches  
Bey seligstem Eintritt  
Der Wohl Edlen / Hoch-Ehre und Tugendreichen

H A N N E

Fr. Johanna Marien

geböhrner Waltherin /

Des Wohl Wohl Ehren-Besten / Großachtbahren  
und Hochweisen Herrn

Johann Säueresig /

Eines Edlen Raths in Wittenberg Hoch-  
ansehnlichen Senioris, und Hochverdienten  
ältesten Stadt-Richters Seel.

Winterbliebenen Frau Wittiben /

Welche am 1. Januarii 1697 früh gegen 8. Uhr in dem 73ten Jah-  
re Ihres alters alhier zum Grassenhaynichen  
selig verstorben /

Am Tage Ihres lezten Ehren-Dienstes  
Bey Sich erwegen

Und zum schuldigen Andencken mit beyfügen wollen

Nachgesetzte

---

Wittenberg /  
Gedruckt durch Johann Halen.



Als ists / das **S**uch betrübt / Hochwerthe Freund-  
schafft's Glieder ?

Weil **S**uren Edlen Stamm **M**orbona schlä-  
get nieder /

Und nimmbt die **M**utter weg ? Schaut an das  
graue Haar !

Das **S**ie erlanget hat bey dreyundsiebzig Jahr.

**S**ie ist ja Lebens-satt aus dieser Welt gegangen  
Und hat / in stolzer Ruh / das **N**eu Jahr angefangen /  
Nach schwerer Kreuzes-Last / die hier die Frommen drückt /  
Und **G**ott / aus milder Güte / auch **I**hr hat zugeschickt.

**S**ie ist davon befreyt : **S**ie ist in jenem Leben /  
Wo lauter Engel-Lust : Wo **G**ott wird wieder geben  
Das / was **I**hr hier vermißt / mit Ach ! und Traurigkeit /  
Dort in der Sternen-Burgk der frohen Ewigkeit.

Was macht **S**uch noch bestürzt ? Was laßt **I**hr Thränen rinnen /  
Aus trüber Augen-Quell ? Was füllet **S**ure Sinnen  
Mit tausend Aechzen an ? Es ist ( ich sag es fren )

Das liebste **M**utter-Hertz ! Die ungesärbte **T**reu !  
Ach ! ach ! Es schmerzt ! Es schmerzt ! Wenn solche **F**reunde scheiden :  
Die eingepflanzte **B**runst erwecket grossen Leiden :

Das **N**abe **F**reundschaft's **B**lut durchdringet **M**arc und **B**ein ;  
Und wenn das **H**ertz nicht bricht / ist härter noch als **S**tein.

Wer wolt **S**uch nun hierumb / **H**ochwertheste / verdenden /  
Das **S**urer **M**utter **T**odt **S**uch kan so heftig kräncken ?

Gewiß ! **I**hr woltet gern **I**hr ferner danckbar seyn /  
Und das / was **S**ie gethan / mit **W**ohlthun bringen ein.

**I**hr seyd nicht aus der Zahl der wilden. ( a ) **M**assaceten /  
Die / ( wie auch **R**om ( b ) gethan ) die **A**lten liessen tödten

Was **S**parta ( c ) hat verdient / das trifft hier bey **S**uch ein :  
Daß man die **A**lten ehr' und nach dem **T**odt beweint.

Doch laßet auch der **A**ngst nicht allzu grossen **W**illen /  
**B**etrübte / so wie **I**hr / die können solche stillen.

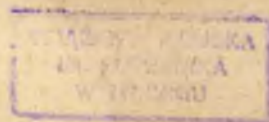
**S**tirbt / gleich das **M**utter-Hertz ; so / stirbt doch nicht der **R**uhm  
Der **E**ugend / die **S**ie hier gehabt zum **E**igenthum.

**S**ie

( a ) Diese Völker waren Heyden / und / nach Aussage Herodoti, so unmenschlich / daß  
sie nicht erwarten kunten / bis ihre bejahreten Leute wären natürlich gestorben ; son-  
dern brachten dieselben mit eigener Hand umb.

( b ) Die sonst Tugendhaften Römer schwebten sich auch nicht die wegen hohen Alters zum  
Regiment und Arbeit untüchtigen von einer Brücke in die **T**iber zu stürzen / daher sie  
nachmahls **D**eponiani genennet wurden.

( c ) Hingegen mußten die **S**partaner die grauen Häupter mit aller Ehrerbietung und  
Berpflegung zu verehren. Daher auch fast die Worte zu einem Sprichwort gedie-  
hen : *Εν μόνῃ τῇ Σπάρτῃ λυσιτελεῖ γηράσκω* i. e. allein in **S**parta läßt sich wohl alt werden.



**S**ie war dem **H**öchsten treu / und liebte **S**ein **G**esetz  
In reiner **G**ottes-**F**urcht / weit über alle **S**chätze :

**S**ie war dem **N**ächsten hold : **I**hr **R**uhm steigt **H**immel an :  
Das ists ! Ja noch vielmehr ! so **S**uch ietzt trösten kan.

**I**ch setze noch hinzu ; was ich selbst hab erfahren  
Dort auff dem **M**usen-Berg vor drey mal dreyen **J**ahren :

**S**ie gab / eh' als **S**ie noch der blöde **M**und besprach ;  
Das rühmt die **D**anckbarkeit **I**hr in dem **G**rabe nach.

**S**chlaß wohl entseelter **L**eiß / schlaß wohl in **D**einer **H**öle !  
Biß **D**ich **D**ein **J**esus rufft ; und dort die **E**dle **S**eele

Mit **D**ir verein'gen wird. **W**ir folgen **D**einer **S**pur /  
Wo **D**u bist in der **T**hat : **W**ir in der **H**offnung nur.

**C**hristoff **G**rubel /

der **S**chulen zum **G**raffenhannichen **R**ector.

**I.**

**I**ch hatte sich das **J**ahr geendet /  
**W**ir traten gleich ein neues an /  
Da ward die **F**reud in **L**eid verwendet /  
Bey unserm **t**heuren **G**ottes-**M**ann /  
Das **M**utter-**H**ertze muß erkalten /  
Ach ! da er wolt **S**ein **A**mpf verwalten.

**II.**

**S**in harter **F**all der sich begeben /  
Bey dieser neuen **J**ahres **Z**eit !  
Da man sonst wündschet langes **L**eben /  
Das allen **F**rommen ist bereit ;  
So müssen wir der **L**eich-**C**ypressen /  
Bey dieser **T**rauer nicht vergessen.

**III.**

**A**llein / man muß diß recht verstehen /  
**S**ie hat / was **S**ie verlanget hat ;  
**S**ie kan dort auff den **S**ternen gehen /  
**S**ie lebet in der **H**immels-**S**tadt :  
Dort ist das rechte lange **L**eben /  
Das **J**esus ihr allein kan geben !

**IV.**

## IV.

Wer wolte Sie nicht seelig preisen!  
 Weil Sie in Jesu sanfft schliess ein!  
 Sie kunt recht Christlich sich erweisen  
 Sie haßte falschen Meuchel- & Schein.  
 Die Tugend Ihr ein Denckmahl setzet!  
 Das wird den Jedern eingeecket.

## V.

Sie ist der Seelen nach gelanget!  
 Zu Ihren wahren Seelen-Schack!  
 Da Sie in Engel-Schmucke pranget!  
 Da gar kein Tenden findet plak.  
 Wie ewig wohl wird uns geschehen!  
 Wenn wir Sie dort bey Jesu sehen!

## VI.

Dis kan Ihr bester Trost verbleiben!  
 Die jekund tieff in Trauren gehn!  
 Den wird Gott in Ihr Herke schreiben  
 Sie werden guts von neuen sehn!  
 Es wird der Mütterliche Segen/  
 In Ihren Häusern seyn zugegen!

Der Seelig-Verstorbenen zu letzten Ehren  
 denen Hochbekümmerten aber zu Trost  
 schrieb dieses

Georg Sebald Henning /  
 Cantor & Collega bey der Schule  
 zu Gräffenhannichen.

